Strott
üfter Dentist
kirchen.
n in Burbach
Freitags von
m. u. 2—6 Uhr
ause des Herrn
Bahnhofstr.
en,
cke,
port=
sen=
lbst=
et
pies
Bahnhofstraße.
bereitung!
in allen Größen,
, Glasheber,
r, Weinhefen,
, Weinbücher,
allen Größen.
machzeit!
Zitronensäure,
ürze, Schwefel,
phan u. Perga=
Opekta sowie
g empfiehlt
Drogerie
Titsche
on 129.
Hering
eschäft
hausen
g aller Bau-
eiten
mtl. Baustoffe
Burbach.
ach 228 u. 236.
beratung
r, Neunkirchen
Telefon 184.
fehle:
. Union-Briketts
erstklassigen Zechen
Neunkirchen.
her Nr. 127.
eautleute
rauringe
Goldgehalt,
gsten Preisen.
Müllenschläder.
König
u. Schmiede
am Bahnhof
mtl. Facharbeiten
f. aller Gitterarten
Solide Preise!
erkarten
arten) Messtisch-
ür Rad- und Kraft-
karten aller Art
h. Otto Braun)
karten
troller
handlung H. Braun
iantierung, Leben
h die dänische Be-
hellsten Sonnen-
ste entlang, über
al auch ein Bad
lder oder wogende
e Bauerngehöfte,
„Heimdal" wieder
bei ruhiger See
Kolbergs und an-
chen Ostseestrand,
glücklichen Ab-
durchweht, . . ."
A. Langenbach.
dent Freiherr vom
Der Winter war
en kleinen Hütten-
eiherr vom Stein
dem Fabrikanten
en, um der allge-
besaß bei Hagen
ie von vom Stein
nicht statt, doch
halten geblieben.
chsthalern bei den
zu einem „ansehn-
Mangel entgegen
ise vielleicht etwas
e vielleicht je nach-
Jahr dazu nötig
t.
Nützlichkeit des
wünsche man zu
önne, wenn unvor-
eich) dieser Unter-
e denken, daß ein
oße Mühe aufzu-
Wahrscheinlichkeit
denn diese Besorg-
r gelähmt."
Harkort mit Ver-
Courant zusammen
n Lippstadt, von
urde.
enswerten Heft „Die
tmund).
ichen China.
Ueberschwemmung
on der Außenwelt
nschen sollen in den

Hellerthaler Zeitung

Bezugspreis
45 ₰ unter Kreuzband 70 ₰ für den Monat
d. d. Post 1.50 ℳ vierteljährl. ohne Bestellgeld.

Erscheint Samstags.
Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen.
Verlag u. Redaktion: H. Braun, Neunkirchen Kreis Siegen — Gedruckt bei Buchdruckerei H. Braun (Inh.: Otto Braun).
Postscheckkonto Köln Nr. 29023 Fernsprech-Nr. 7.

Anzeigenpreis
1 mm hoch, 45 mm breit 10 Pfennig.
Anzeigen-Annahme für alle Zeitungen.

Nr. 35. **Neunkirchen, Samstag den 30. August 1930.** **38. Jahrgang.**

Wissen wir denn, ob Gottes Sache oder unser Bestes besser gefördert wird durch unser Leben oder durch unseren Tod? Harnack.

Rundschau.

Berlin. Reichswehrminister General Groener hat sich verheiratet. Die Ledigensteuer wird die Ursache gewesen sein. Wer ledig ist, folge ihm nach.

Aus dem **Reichskabinett** vernimmt man wenig und das Wenige sind beruhigende Nachrichten über die Finanzen. Der Reichsfinanzminister hat sogar öffentlich erklärt, daß trotz der großen Arbeitslosigkeit die Reichskasse allen Anforderungen genügen werde. Wenn dieser Mann keine Sorgen hat, brauchen wir auch keine zu haben. Das schöne Herbstwetter mit dem warmen Sonnenschein ist zudem ein probates Mittel gegen Grillen und Sorgen und es ist so: Auch der Wahlkampf verliert durch die Sorglosigkeit des Reichskabinetts und den Sonnenschein viel von seiner Schärfe. Jetzt sind es noch stark zwei Wochen, dann wird gewählt. Hier im Leserkreis der „Hellerthaler" kann man ruhig über die Straße gehen, ohne wegen der Wahl angerempelt zu werden. Ob diese ruhige Haltung nun auf die viel beklagte Faulheit und die Energielosigkeit des Bürgertums zurück zu führen ist, möchten wir nicht glauben, es ist vielmehr die erzieherische Wirkung des ersten Wahlgesetzes der Republik, durch dessen Anwendung der Wähler „seinen" Abgeordneten nicht mehr kennen lernt. Nun hat er auch, abgesehen von den radikalen Parteien, wenig Interesse an der Wahl. Viele Wähler gibt es, den wäre lieber, es würde gar nicht mehr gewählt und das zur Zeit bestehende Ministerium würde mit dem Reichsrat und dem Reichswirtschaftsrat die Geschäfte weiter führen.

Die Wirtschaftspartei ist nicht einverstanden mit dem Entwurf des neuen Reichswahlgesetzes, weil in dem Entwurf die Forderung der Partei, das wahlfähige Alter auf 24 Jahre herauf zu setzen, nicht enthalten ist.

Zur Wahl. Es wird mit 22 Wahlvorschlägen gerechnet, gegen 38 Parteien bei der Wahl im Jahre 1928. — Die Demokraten im Preußischen Landtag haben beantragt, die Diäten der Abgeordneten um 10 Prozent zu kürzen. Dies würde für Preußen eine Ersparnis von einer halben Million ℳ bedeuten.

Berlin und Warschau. Der deutsche Geschäftsträger in Warschau hat bei der polnischen Regierung Protest erhoben wegen der andauernden Ueberfliegung der deutschen Grenze durch polnische Flugzeuge.

Köln. Der Nationalsozialist Strasser sprach hier in der Messehalle und gab als Hilfsmittel gegen Steuerhinterziehung und Kapitalentführung in's Ausland die Todesstrafe an, denn dies sei Landesverrat.

Polen. Nachdem das Ministerium zurückgetreten war, ist jetzt eine neue Zusammensetzung erfolgt. Marschall Pilsudski, der Herr von Polen, wurde Ministerpräsident und Kriegsminister, Zaleski wieder Außenminister. Die übrigen interessieren uns nicht.

Belgien. Auf den aus dem Weltkriege bekannten, blut getränkten Feldern von Dixmuiden wurde am Sonntag ein Denkmal eingeweiht. Die Bevölkerung in Belgien besteht aus den französisch sprechenden Wallonen und die Minderheit aus den Flamen, die niederländisch-deutsch sprechen. Zwischen diesen Volksteilen ist viel Streit, der auch bei der Denkmalseinweihung zum offenen Ausdruck kam. Ein Flieger hatte Flugblätter abgeworfen, in denen die Flamen beschimpft wurden. Belgische Fahnen wurden verbrannt, wo die Flamen der stärkere Teil waren. Die verstärkte Polizei mußte schießen, wobei 15 Personen verwundet wurden.

England. In London donnerten die Kanonen und zeigten nach altem Brauch die Geburt einer Prinzessin an. Man hatte auf einen Prinzen für die Thronfolge gerechnet, aber er ist ausgeblieben.

Rußland. Der Generalinspektor des Militär-Flugwesens, Popow, stürzte ab und blieb tot.

Südamerika. In der Republik Peru hat eine Revolution die Regierung verjagt. Der Präsident ist mit einem Kriegsschiff entflohen. Es wird angenommen, daß er noch etwas Reisegeld mitgenommen hat. Peru liegt an der Westküste von Südamerika, beginnt an der Aequatorlinie und endet beim 20. Breitegrade. Wer dahin auswandern will, soll sich einen guten Sonnenschirm mitnehmen, sonst wird er „schwarz von der Arbeit". Peru ist dreimal so groß wie Deutschland, hat nur ein paar Millionen Einwohner. Es ist auch noch ein Land mit ungeheuren Möglichkeiten, denn es besitzt Gold, viel Silber, Kupfer, Quecksilber, Petroleum, Kohle, Guano usw. 1546 trat Spanien den Besitz des Landes an und behielt die Oberhoheit bis 1810. Die Revolutionen sind in Peru sehr zahlreich gewesen.

Die revolutionäre Regierung hat erreicht, daß das Schiff mit dem geflüchteten Präsidenten Leguia zurückgekehrt ist. Dieser befindet sich nun in Gefangenschaft, ist aber erkrankt. Die neue Regierung erklärt Folgendes:

Die Summen, um die das Finanzministerium betrogen worden ist, werden eingezogen. Alle Gesetze, gegen die sich die öffentliche Meinung wende, sowie eine Reihe von Monopolen einschließlich des Streichholzmonopols werden aufgehoben. Alle Verträge und wirtschaftlichen Abmachungen, die auf gesetzmäßige Weise zustande gekommen sind, werden geachtet.

In einigen Staaten Mittelamerika's wurde der Sturz des Präsidenten Leguia in Peru begeistert begrüßt. Er wurde als „befrackter Diener des Weißen Hauses in Washington" bezeichnet. Es ist bekannt, daß das amerikanische Geld in allen südlichen Staaten nach der Herrschaft strebt.

Kauft deutsche Waren.

Bekanntlich ist die Einfuhr ausländischer Fertigwaren keineswegs wesentlich geringer als die über 4000 Millionen betragende Einfuhr ausländischer Agrarerzeugnisse. Auch für Fertigwaren, die wir in gleicher Qualität in Deutschland erzeugen, gehen jährlich 2—3000 Mill. RM. über unsere Grenzen. Um diese Milliardensummen wird die deutsche Kapitalknappheit jährlich verschärft und der Konsumrückgang für deutsche Erzeugnisse verstärkt. Die weitere Folge ist die Vermehrung des Arbeitslosenheeres, das mit seinen rund 3 Millionen Menschen wie ein Alp auf dem deutschen Volke und seiner Wirtschaft lastet. Es sei hier einmal klar ausgesprochen, und jeder, der es liest, sollte es festhalten, daß ein ganz gewaltiger Teil dieser arbeitslosen Volksgenossen lediglich infolge des gedankenlosen Konsums ausländischer Erzeugnisse sein Brot verloren hat. In fachmännischen Kreisen ist ausgerechnet worden, daß eine Einfuhr von etwa 4000 RM. einen Deutschen arbeitslos macht.

Bei der Einfuhr und dem Verbrauch ausländischer Fertigwaren im Werte von 2000 Millionen RM. sorgen wir dafür, daß mindestens 500 000 Deutsche dauernder Arbeitslosigkeit verfallen. Um ein Beispiel zu nennen: Die deutsche Textilindustrie ist zurzeit in einer schwierigen Lage. Die Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit ist vor allem in jenen Bezirken groß, wo die Arbeitslöhne nachgewiesenermaßen am tiefsten liegen. In manchen früher blühenden Textilbezirken herrscht heute die unheimliche Ruhe des Friedhofes. Die Tuchindustrie in der Niederlausitz ist z. B. durch die Einführung fremdländischer Fabrikate und deren Konkurrenz katastrophal getroffen worden. Das deutsche Volk, insonderheit die stoffverarbeitenden Schneidermeister, tragen dazu bei, die selbstmörderische Einbildung zu nähren, daß es vornehmer ist, englische Stoffe zu tragen, und daß diese besser seien als die deutschen. Dabei ist den Eingeweihten längst bekannt, daß ein guter Teil der sog. englischen Tuche in Wirklichkeit aus Deutschland stammt. Diese Tuche gehen lediglich nach England, um dort den englischen Stempel zu bekommen und dann als englische Ware Absatz zu finden. Es gibt sogar große deutsche Fabriken, die vertraglich keine Tuche in Deutschland absetzen dürfen, sondern ihre gesamte Produktion nach England liefern müssen. Von England treten diese Stoffe dann als „original englische" Ware ihren „Siegeszug" durch die ganze Welt an. Beinahe im gleichen Maße gilt das, was von den Herrenstoffen hier gesagt wird, für die Seidenstoffe unserer Damenwelt. Der Unterschied ist nur der, daß diese statt nach England nach Frankreich gesandt werden. Das interessanteste Beispiel ist aber, daß „original englische" Schlipse ausnahmslos in den reinischen Seidenbezirken hergestellt werden, weil es überhaupt keine englischen Krawattenstoffabriken gibt.

Also, los, deutscher Michel, laß dich weiter betrügen und fordere auch in Zukunft „original englische" Tuche, „original englische" Krawatten und original französische" Seide, Parfüms, Liköre usw. Du hast dann die Ehre, dem Ausland mehr zu zahlen, und sorgst mit dafür, daß immer mehr deutsche Volksgenossen arbeitslos werden.

F. Baltrusch.

Wie Bankverluste entstehen.

Die Raiffeisenbank, bezw. die Zentralbank aller Raiffeisenkassen hat vor ca. zwei Jahren soviel Geld verloren, daß mit Hülfe des preußischen Staates Stützungsaktionen vorgenommen werden mußten, sonst würden Tausende von angeschlossenen Landwirten pp., die Mitglieder einer solchen Kasse sind, mit in den Strudel hineingezogen worden sein. Das ganze Unglück und seine Entstehung ist niemals so recht bekannt geworden. Nun ist durch langwierige Untersuchungen festgestellt, daß wieder ein Ostjude namens Uralzew die Hand im Spiele hatte und es verstand, der Raiffeisenbank A. G. in Berlin 50 Millionen Mark zur Finanzierung einer Fernkraftlinie Petersburg-Moskau-Odessa heraus zu locken, die vollständig verloren sind. An dem Schwindel mit beteiligt ist auch der Rechtsanwalt und Notar Dr. Heinrich Steinmetz in Kassel, der verhaftet wurde. Er wird sich, wie so viele andere, mit seiner Dummheit entschuldigen können.

Das graue Leben.

13) Von O. v. Hanstein.

Oftmals aber ging Helmut in den späten Abendstunden auch noch allein und dachte über sein Schicksal nach. Wohl war er diesem dankbar, das ihn hierher geführt, aber er sagte sich, daß doch dies nur ein Uebergang bleiben müsse. Er ging mit seinem Gehalt sehr sparsam um und konnte dies ja auch, da ihm alles geliefert wurde, denn er wollte sich eine Summe zusammensparen, um dann sein Probejahr, das er doch auf alle Fälle noch absolvieren mußte, in größerer Ruhe abmachen zu können. Der Gedanke, dieses behagliche und opulente Leben wieder aufgeben zu müssen, war ihm natürlich schmerzlich, besonders da die beiden Knaben nun mit einer geradezu schwärmerischen Liebe an ihm hingen, aber eben deshalb hielt er es sich immer wieder vor Augen.

Er hatte Angst davor, daß seine eigene Energie in diesem Wohlleben erschlaffen könne. So hatte er sich denn für den nächsten Herbst der Schulbehörde zur Verfügung gestellt. Bis dahin hoffte er so viel erspart zu haben, daß er nicht mehr auf dringenden Nebenerwerb angewiesen und also auch nicht an Berlin gebunden war.

Die neun Monate, die ihm bis dahin noch blieben' wollte er nutzen, um seine Gesundheit zu stählen. Er fühlte ja, wie auch dieser Aufenthalt im Süden ihm wohltat! — Wie anders verlief dieser Weihnachtstag, als er mit der gräflichen Familie, reich beschenkt, unter der Tanne stand, die eigens aus den schlesischen Wäldern herbeigebracht war, und verwundert auf die Palmen vor den Fenstern schaute! Aber er vergaß nicht, zum Feste den guten Leuten, die ihm im vorigen Jahre in ihrer schlichten Weise Liebes erwiesen hatten, freundliche Grüße zu senden.

Herrlich war hier das Erwachen des jungen Frühlings, dann aber rückte der Tag heran, an dem die Familie nach Walsitten zurückkehren sollte. Wieder ging Helmut an einem schönen Abend allein in den „Franz-Josef-Anlagen", als er auf einer einsamen Bank eine schlanke Dame sitzen sah.

Wie ein Blitz durchzuckte es ihn . . . nein, nein . . . das war ja unmöglich! Und doch . . . Unwillkürlich — das Herz voller Zweifel und doch pochend in rasenden Schlägen — eilte er näher. Da schaute die junge Dame auf. Jäh sprang sie von der Bank empor. Dunkle, glühende Röte schoß in ihr zartes Gesicht.

„Dorothea?" — „Helmut mein Helmut, hab' ich Dich wieder!" Sie lag an seinem Halse und schlang ihre Arme um ihn, er aber küßte ihre Lippen und küßte sie wieder und wieder in wortlosem Glück. — „Hast Du mich wirklich noch lieb?" — „Ob ich Dich liebe? Täglich hab' ich Deiner geharrt und Deiner gedacht, seit Du damals so plötzlich von mir gingest."

Ein lähmender Schreck ließ Helmut zusammenzucken. Was hatte er getan? Wie er sie erblickt, nach der sein Herz geblutet in all der Zeit, wie er den Strahl in ihren Augen aufleuchten sah, war alles vergessen und nichts lebte in ihm als seine große, übermächtige, allgewaltige Liebe! Nun kam die Erkenntnis! Durfte er sie in seine Arme schließen? Sie, die noch immer so weltenfern von ihm getrennt war? Die Tochter des Millionärs, von ihm, dem armen Hauslehrer?

Dorothea sah, wie seine Arme herunter sanken und sein Auge sich verdüsterte. Aengstlich und kummervoll klang ihre Stimme: „Liebst Du mich nicht mehr, daß Du Dich von mir wendest?" — „Oh, Dorothea, was habe ich getan! Ich habe mir selbst und Deinem Oheim das Wort gegeben, Dich nicht wiederzusehen, bis ich Deiner wieder würdig wäre und nun — — " „Bist Du meiner nicht würdig?" — „Ich bin Hauslehrer beim Graf Werbach und Du —"

„Sag' nur das eine: Hast Du mich lieb?" — „Oh, Dorothea!" — Ganz eng schmiegte sie sich an ihn. „So lieb wie damals, als Du zum ersten Male den Arm um mich schlangest und unter dem Brausen des Sturmes meine Lippen küßtest!" — „Du warst mein einziger Gedanke! Du warst der leuchtende Hoffnungsstern, der mich aufrecht hielt! Dir galten all meine Schmerzen, Dir all meine Sehnsucht! Ach, könnt' ich Dir zeigen, wie lieb ich Dich habe! Aber ich kann es ja nur dadurch, daß ich Dich fliehe!"

Seltsam flackerten ihre Augen. „Hast Du mich wirklich so lieb! Und willst es mir beweisen? Sieh, Helmut, ich habe Dich ebenso lieb und ich habe Dich herbeigesehnt in all den langen Monaten! Heute aber, wo Du vor mir stehst, so plötzlich so unerwartet . . . Helmut heute hat Dich der Himmel selbst zu mir gesandt!" Groß und angstvoll blickte sie ihm in das Auge. „Helmut, ist es wahr, daß Du mir ein Opfer bringen würdest, um mir Deine Liebe zu beweisen?"

Er sah sie verständnislos an. In ihren Gedanken schlummerte ein Geheimnis. Irgend etwas, vor dem ihre junge Seele graute. „Lieb, ich fasse den Sinn Deiner Worte nicht. Bist Du in Gefahr? Kann ich Dir wirklich etwas nützen? Ich, der arme Lehrer?"

„Du nur, Du allein auf der ganzen Welt!" „Befiehl über mich, mein Leben gehört Dir!" Dorothea spähte umher. „Nicht jetzt. Dort seh ich meine Mutter kommen Ich muß erst mit ihr allein reden, ehe sie Dir begegnet. Sei heute abend um neun Uhr unten am Strandweg. Ich komme bestimmt. Leb' wohl für jetzt!"

Schnell eilte sie von dannen und ließ den völlig Ueberraschten allein zurück. Bald sah er sie an der Seite

Neuer Flug über den Ozean.

Der deutsche Flieger Wolfgang von Gronau ist mit drei Begleitern trotz Sturm und Regen über die nördliche Etappenlinie nach den Ver. Staaten geflogen. Die Maschine ist ein Dornier-Wal-Flugboot. Gronau landete in Halifax und flog von da bei schönem Wetter nach Newyork, wo man die Flieger so früh nicht erwartet hatte. Die später einsetzende Begrüßung war sehr freundlich, doch setzt eine Gewöhnung an Fliegersensationen ein.

Paris. In der Nähe von Chartres fanden Heeres-Fliegerübungen in der Nacht statt. Schon am Abend stürzte ein großes Bombenflugzeug mit 2 Offizieren und 4 Sergeanten ab in eine Straße. Am gleichen Tage sind noch zwei Heeresflugzeuge abgestürzt. Die Zahl der Toten beträgt zusammen zehn. Mars fordert auch im Frieden Opfer.

Andrée, Strindberg und Fränkel, drei Freunde, unternahmen am Sonntag, den 11. Juli 1897 mit einem Luftballon von ihrer Heimat Schweden aus den Versuch, den Nordpol zu überfliegen. Es war ein Unternehmen, von dem man vornherein sagen konnte: „niemand wird zurückkehren" und so war es auch. Die Vorbereitungen zu dem Fluge waren zwar sorgfältig gemacht worden. Die Forscher hatten für 3 Monate Lebensmittel mit. Auch waren 6 Brieftauben an Bord, von denen eine Meldung zwei Tage nach dem Aufstieg gekommen ist. Die anderen Tauben sind nicht zurückgekehrt. Die Luftfahrer blieben verschollen. Einige Jahre später wurden fünf zu dem Luftballon gehörige Schwimmbojen an der Ostküste von Island gefunden und die Erinnerung lebte wieder auf. Dann kam das große Schweigen. Es wurde von Norwegen ein Schiff für eine Rettungsexpedition ausgerüstet, aber dies hat die Vermißten nicht gefunden. Jetzt, Mitte August, kam das Segelschiff „Terningen" auf einer Nordlandreise oberhalb Spitzbergen an eine einsame Stelle und fand dort im Eise die Ueberreste der Nordpolexpedition. Die Leiche von Ingenieur Andrée soll noch gut erhalten gewesen sein. Der Führer der Expedition ist scheinbar zuletzt gestorben, verhungert oder erfroren. Die Leichenreste werden nach Schweden gebracht und in der Heimat der Erde übergeben.

Handel u. Industrie.

Die **Westerwaldbrüche A.-G. Bonn,** an der auch die Provinz Westfalen beteiligt ist, hielt eine Hauptversammlung ab. Der Abschluß ergab einen Rohgewinn von 72 888 ℳ und einen Buchverlust von 146 474 ℳ Vorsitzender des Aufsichtsrates ist Landeshauptmann Dieckmann in Münster. Er gab sein Urteil über das Unternehmen dahin ab, die Westerwaldbrüche könnten ein glänzendes Unternehmen sein, wenn sie nicht die hohen Schulden zu verzinsen hätten. — Hohe Schulden, hohe Zinsen, dabei geht man in die Binsen.

Schlichtungsverhandlungen im Ruhrbergbau.

Die erste Versammlung zwischen Vertretern des Zechenverbandes und der Kohlenbergleute zwecks Herabsetzung der Löhne um 10 Prozent wurde mit der Forderung einer Lohnerhöhung von 50 ₰ über Tarif beantwortet. Daraufhin vertagte der Schlichter die Verhandlungen bis zum 4. September.

Wo gespart werden könnte.

Die Rheinprovinz hat 7 257 000 Einwohner, Bayern 7 379 000. Die Rheinprovinz kommt mit zwei Landesgerichten aus, Bayern braucht dagegen 5 und 1 Oberlandesgericht. Die Rheinprovinz hat zwei Landesfinanzämter und 71 Finanzämter, deren Unterhalt 40 Millionen ℳ kostet. Bayern hat dagegen 3 Landesfinanzämter und 217 Finanzämter, die 52,5 Millionen ℳ kosten. Das gesamte Finanzaufkommen für das Reich beläuft sich im Rheinland auf 874 Millionen ℳ, in Bayern auf 599 Millionen ℳ. Das Rheinland hat also 275 Millionen ℳ mehr an Einnahmen, aber die Verwaltungskosten sind um 12,5 Millionen ℳ geringer als in Bayern. SWK.

Bremen. Am hellen Tage drangen zwei Männer mit Revolvern in die städtische Sparkasse, raubten 23 000 ℳ und verschwanden in einem Automobil. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. — Anm. d. R. Dann ist es ja nicht schlimm.

Lokales.

* **Neunkirchen.** Die seit einer Woche einsetzende warme Witterung brachte Mitte der Woche große Hitze, die den Erntearbeiten sehr dienlich war, aber auch für die Arbeiten im Freien reichlichen Schweiß kostete. Dies soll gesund sein. Das Thermometer zeigte Mitte der Woche an im Schatten 31, in der Sonne 45 Grad C. Aus den Bleichgesichtern wurden Rothäute, die Grummeternte ging rapide voran. Die Woche stand unter dem Zeichen des Schlapphutes; wie weiße Möwen flogen die Frauen über die Wiesen und bewährten sich wie immer und überall, so auch jetzt im Dienst der Landwirtschaft.

— Heute, Freitag Morgen rückten von allen Seiten die Schüler und Schülerinnen aus den 15 Dörfern des Amtes Burbach heran, um an dem Spielfest auf dem Platz der ehemaligen Ziegelei bei Altenseelbach teilzunehmen. Es ist dies ein sehr wichtiger Tag, viel wichtiger als die alten Leute glauben mögen, die gerne über den Eifer und die vielen nackten Beine lächeln. Der Platz ist gut und trocken, sogar hochwasserfrei, aber ganz ohne Schatten.

— Vom 1. September an werden Bahnsteigkarten 20 ₰ kosten.

— Es sind von umherziehenden Oesterreichern (Zigeunern) Geigen angeboten und gekauft worden mit der Angabe, diese Geigen seien von Lehrer F. Fromme in Neunkirchen empfohlen. Herr Fromme erklärt dazu, er habe in keinem Falle mit diesem Geigenankauf etwas zu tun und es sei auch kein Geigenhändler bei ihm gewesen.

— Ein Leser sendet uns eine Nummer vom Ill. Unterhaltungsblatt vom Jahre 1897, mit dem Bilde der drei Mitglieder der Polarforscher, die verschollen waren und deren Leichen nun im Eise gefunden wurden. Freundlichen Dank!

— Nur noch wenige Tage und die Zeltmissionsarbeit ist beendet. Ueber Erwarten stark war der Besuch, füllten doch abends 1500—2000 Menschen den weiten Raum des Zeltes. Am Sonntag stieg die Zahl der Besucher sogar auf 2 200. Und was zieht diese Scharen in das Zelt? Kaum der eigenartige Ort, das „Zirkuszelt", als die Art der Wortverkündigung, diese volkstümliche, oft sehr drastische, die Herzen packende und unbedingt überzeugende Veranschaulichung geistlicher Wahrheiten, die sich von der hergebrachten, mehr oder weniger salbungsvollen Art recht deutlich unterscheidet, durch die aber auch allein die Massen erreicht werden, und alle zu erfassen, das hat sich die Zeltmission zur Aufgabe gemacht, daher das Zelt, daher die Art. Die apologetisch-evangelistischen, hochinteressanten Volksvorträge der ersten und die rein evangelistischen der zweiten Woche wurden jedesmal abgerundet durch einen Sologesang. Atemlos lauschte die Menge der wohltönenden, vollen und runden Stimme des Sängers, der wohl immer seine eigenen Kompositionen zum Vortrag brachte. Uebrigens sind Vorträge und Lieder auch gedruckt im Zelte zu haben. Wir weisen auch an dieser Stelle noch einmal empfehlend auf die Schlußvorträge hin. S. Anzeige.

— In Amsterdam feierte am Sonntag ein Jungmädchenverein Stiftungsfest und vergnügte sich u. A. mit dem Fliegenlassen von hübschen kleinen Gummiballons, in die sie eine frankierte und adressierte Postkarte steckten, auf deren Rückseite gedruckt die Bitte steht, diese Karte mit dem Namen des Absenders zurück zu senden. Der Ballon segelte bis über das Siegerland, dann fiel er sachte im Neunkirchener Hauberg in einen Brombeerstrauch, wurde von einem jungen Manne gefunden, der die Karte auch mit seiner Unterschrift zurücksandte. Mancher Michel hat schon dadurch sein Glück gemacht und sitzt heute als schwerreicher Mynheer am blumenreichen Kanal in Holland.

Zeppenfeld. Der am Sonntag Nachmittag beerdigte Ernst Stalp war als Soldat beim 21. Pionierbataillon und hat als solcher auch den Weltkrieg mit gemacht. Er wurde verwundet und verlor im Frieden durch Krankheit ein Bein. So war er nun ein „armer Kerl", wie man hier zu Lande zu sagen pflegt, aber auch ein guter Ernst. Als der treue Wärter der Anlagen beim Kriegerdenkmal Heinrich Grau gestorben war, übernahm Ernst Stalp den Posten; es ging ganz gut, denn er konnte mit seinem Holzbein weit über die Berge gehen, ohne zu ermüden. Auch besuchte er für die Gemeinde die Anschlußnehmer der elektrischen Leitung und schrieb auf, was die Leute an Strom verbraucht hatten. So konnte er sich noch nützlich machen. Der große Leichenzug, an der Spitze der Neunkirchener Kriegerverein mit der Musikkapelle, dann der Männergesangverein und zahlreiche Leidtragende ehrte den Toten und zeugte von der gerechten und liebevollen Denkungsart der Lebenden.

Struthütten. Auf die am Sonntag Nachmittag am Denkmal stattfindende Gedächtnisfeier sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Siehe Anzeige.

Struthütten. Am 21. September veranstaltet der Kriegerverein auf dem Schießstande im Kunstertal ein Vogelschießen. Dem Kameraden Ferdinand Mauden wurde in der letzten Versammlung des Kriegervereins für 40jähr. Mitgliedschaft das Hindenburgbild überreicht. — Am Sonntag feierte die Sonntagschule unter starker Beteiligung das Sonntagsschulfest auf der Malscheid. Kinder wie auch die Alten hatten viel Spaß. Welche Anziehungskraft das Kinderfest hat, geht schon daraus hervor, daß sich einige ältere Frauen, die das Bergsteigen nicht mitmachen konnten, mit der Droschte dorthin fahren ließen. — Die Wander-Haushaltungsschule des Kreises Siegen, die bis dahin in der Turnhalle bei der Ziegelei-Altenseelbach untergebracht war, wird mit dem 1. September in die hiesige Turnhalle verlegt. Die Wohlfahrtseinrichtung wird seitens der Bevölkerung freudig begrüßt. Neuanmeldungen werden noch von der Leiterin entgegen genommen. — Kaufmann Fritz Hirz hat in seinem Nebenraum eine Bettfedern-Reinigungsanstalt angebracht. Von dem Erfolg kann sich jeder überzeugen. Besichtigung ist gestattet. — Die Grummeternte, die bei dem günstigen Wetter einen guten Fortgang nimmt, fällt gut aus.

Herdorf. Der dritte der Diebe, welche in letzter Zeit die Gegend unsicher gemacht haben, O. Sch., war geflüchtet und wurde bei einem neuen Versuch, zu stehlen, in der Stadt Hamborn festgenommen. — Herr Willi Brühl nimmt als Geschworener zur Zeit an den Schwurgerichtsverhandlungen in Neuwied teil. — Am Sonntag fand ein sehr gut besuchtes, vom kath. Jünglings- und Knappenverein veranstaltetes Kinderfest statt. —

Holzhausen. Der Sportler Erwin Lengenberg errang in Gießen das Deutsche Turn- und Sportabzeichen.

Wilnsdorf. Die Amtsversammlung hat über die Vereinigung der Aemter Eiserfeld und Wilnsdorf beraten und stimmte die Mehrheit mit 14 gegen 11 Stimmen gegen die Zusammenlegung. Auf der Eiserfelder Seite wird das Projekt auch keine allgemeine Freude auslösen.

Großer Basaltauftrag nach Holland. Die Betzdorfer Ztg. teilt mit, daß die Basalt A. G. in Linz, welche auch Brüche auf dem Westerwald hat, von Holland einen sehr großen Auftrag (650 000 Tonnen) Basalte für die Arbeiten am Zuidersee erhielt.

Kreuztal. Das RWE baut eine neue 220 000 Voltleitung vom Hengsteyer Stausee nach Kreuztal.

In **Geisweid** geriet vor dem Hotel Erner ein Personenauto in Brand. Die Insassen konnten sich kaum retten und es verbrannte völlig, samt den darin zurückgelassenen Werten.

Wissen. Von einem Flugzeug der Lufthansa aus wurde die Wissener Hütte und das Walzwerk photografisch aufgenommen. Diese Aufnahme macht sich zur Zeit besonders hübsch, weil fabelhaft große Mengen Roheisen am Lager sich befinden und zwei Hochöfen still stehen, sodaß die Rauchentwicklung nicht störend wirkt.

In **Wissen** drangen in der Nacht zum Sonntag Diebe in die Lagerräume der Handlung Groß ein und erbeuteten zwei Fahrräder und 16 Fahrradschläuche. Noch an zwei anderen Stellen wurden in der Nacht Einbrüche versucht, die mißlungen sind.

Dillenburg. Als Wahlredner sind angesagt Professor Hoetzsch für die neue Konservative Volkspartei, Minister a. D. Reinhold für die Staatspartei und Minister a. D. Grzesinski für die SPD. — Die Minister a. D. sind mittlerweile so zahlreich, daß sie allein den Wahlkampf bewältigen können.

Niederschelden. Auf der Charlottenhütte kam der Kranführer Willi Weber beim Absteigen an die Starkstromleitung und konnte erst nach Ausschalten des Stromes befreit werden. Der Tod war schon eingetreten.

Burg bei Herborn. Etwas auffallend wirkt die Nachricht in der Dill-Zeitung, daß der sozialdemokratische Kreistagsabgeordnete Lademeister A. Höchstbietender bei der Jagdverpachtung war. Ja, warum in aller Welt, sollte Herr A. nicht auch mal einen Bock schießen dürfen.

Sehr zwiespältig drückt sich auch ein Berichterstatter aus **Frohnhausen** aus, indem er schreibt: „die Schottersteindecke ist in sehr schlechtem Zustande und bildet mit ihren Schlaglöchern und ihrem Staub das stille und laute Lob der Rad- und Kraftfahrer und der Anlieger dieser Straße. — Wir erklären uns dies so: Die Anlieger loben stillvergnügt, wenn ein Kraftfahrer in ein Schlagloch fällt und loben laut, wenn er nicht wieder heraus kann.

Altenkirchen. Der Landeshauptmann der Rheinprovinz hat das Fräulein Doktor Margot Remy beauftragt, den Kreis Altenkirchen, seine Kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung zu studieren. Zu diesem Behufe fand vom 18. bis 20. August unter Leitung des Landesverwaltungsrats Dr. Busley, zuständiger Dezernent für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung bei der Rheinischen Provinzialverwaltung eine erste Bereisung der historischen Bauten und Kunstdenkmäler des Kreises Altenkirchen statt. Die Betzdorfer Zeitung schreibt: „Diese erste Bereisung erbrachte den überzeugenden Eindruck, daß unser Kreis eine solche Fülle wichtiger und interessanter Kunstdenkmäler besitzt, daß von ihrer Bearbeitung ein stattlicher Band zu erwarten ist, der eine wesentliche Bereicherung in der Inventarisation (zu deutsch: Bestandsaufnahme) unserer rheinischen Denkmäler bedeuten wird." Sehr richtig, ist auch unsere Meinung. Derartige Arbeiten bringen Beschäftigung und Verdienst. Hernach kann man den stattlichen Band an die Schulen und Bibliotheken teuer verkaufen und die ganze Arbeit davon bezahlen, sodaß sie niemand etwas kostet.

Marienberg. Am 25. 8. sprach im Saale „Zur Post" der Nationalsozialist Staatsrat Sprenger-Frankfurt. Während der Aussprache entstand Tumult, weil die Ausweisung eines Zwischenrufers verlangt wurde. Die Polizei löste die Versammlung auf.

Hirzenhein (Hessen). In einem Stauweiher badete eine Dame und begann unter Hilferufen zu versinken. Ein Unterprimaner sprang in's Wasser und rettete sie. Leider war er etwas jung.

Vermischtes.

Wetzlar. Gegen den Oberbürgermeister und den Leiter des Bauamtes wurde ein Verfahren wegen unrechtmäßiger Verwendung städtischer Gelder eingeleitet. Beiden wurde das Betreten der Amtsräume verboten und ihr Gehalt auf die Hälfte gekürzt.

Köln. Die Zahl der Verkehrsunfälle ist durchweg groß. Kürzlich gab es an einem Tage 11 schwere Unfälle. Am 25. August waren es sechs. 2 Personen starben an ihren Verletzungen.

Köln. Eine 34 Jahre alte frühere Näherin, wiederholt zu Gefängnis und Zuchthaus wegen Betrügereien bestraft, hatte, kaum entlassen, alte, alleinstehende, hilflose Frauen besucht und sich als Wohlfahrtsdame nach ihren Wünschen erkundigt. Ach, die hatten alle viele Wünsche, deren freundlichst Gewährung versprochen wurde. Aber die Wohlfahrtsdame konnte nur helfen, wenn man ihr eine bestimmte Summe übergab. Sie bekam kleine Beträge, die von den Nachbarinnen gepumpt waren, auch größere von 20, 30, 50 ℳ, in zwei Fällen sogar 100 und 200 ℳ, kam natürlich nicht wieder. Sie kam wieder ins Zuchthaus.

Köln. Bei dem von vielen Zeitungen geschilderten Schiffszusammenstoß auf dem Rhein sollten auf dem Personendampfer 600 Fahrgäste gewesen sein, von denen 4 schwer verwundet wurden. Drastisch wurde geschildert, wie die Spitze des rammenden Schiffes dem anderen seitlich in den Rumpf und in die Küche gedrungen sei. Der Küchenherd fiel um und unter ihm hervor zog man eine tote Frau. Schrecklich, aber unwahr. Die Schiffseigentümer Gebrüder Lurven, Duisburg berichten, daß 300 Personen auf dem Dampfer waren, daß keine Panik entstand, vier Personen des Küchenpersonals leicht verletzt waren, von denen zwei das Krankenhaus wieder verlassen konnten. Nur die Aufbauten auf dem Radkasten wurden beschädigt und es konnte unmöglich Wasser eindringen.

Wanne-Eickel. Infolge Genuß von gehacktem Rindfleisch erkrankten zahlreiche Personen, doch scheinen Todesfälle nicht einzutreten.

In **Frankfurt** sitzen im Gefängnis drei Falschmünzer, die 5 Markstücke in großer Zahl geprägt und verbreitet haben. Die Stücke waren innen aus Messing mit silbernem poliertem Ueberzug und täuschend ähnlich.

In **Kassel** wurde der s.-d. Stadtverordnete Jean Collet, Leiter der städtischen Flußbadeanstalt, fristlos wegen Unregelmäßigkeiten entlassen. Die Bücher waren verschwunden. Jetzt fischte ein Angler außerhalb der Stadt das fest verschnürte Paket mit den Büchern aus dem Fluß und lieferte es bei der Stadt ab.

Koblenz baut eine Brücke über die Mosel, veranschlagt zu 6,6 Mill. ℳ. Die Westhilfe gibt eine Million dazu.

Goslar (Harz). Bei dem hier veranstalteten Flugtage stürzte ein Flieger mit Namen Lenz aus geringer Höhe ab und blieb tot.

Memel. Im Kurischen Haff wurden 150 Meter vom Ufer entfernt am Haffleuchtturm Arbeiten ausgeführt, bei denen ein Monteur mit einem Boot abgetrieben wurde. Angestellte des Hafenbauamts suchten den Monteur mit einem Segelboot zu retten, doch schlug das Segelboot im Meer um und alle sechs Angestellten fielen in's Wasser. Nur drei konnten durch hinzueilende Fischer gerettet werden, drei sind ertrunken. Das Boot mit dem Monteur wurde später von einem Fischer treibend aufgefunden.

Berlin. Das Große Los der preußisch-süddeutschen Klassenlotterie fiel auf die Nummer 374 216.

ihrer Mutter und eines anscheinend älteren Herrn, der mühsam auf einen Stock gestützt ging, einen Seitenweg entlang schreiten.

In seinem Herzen tobten die Gefühle. Er hatte sie wieder gesehen, sie, die er nie vergessen, sie, der seine heimlichen Tränen gegolten in mancher schrecklichen Nacht! Laut aufjauchzen wollte sein Herz. Sie liebte ihn ja! Sie, die Süße, die Herrliche liebte ihn auch jetzt noch! Und dennoch fühlte er einen Stachel in seiner Seele und kam sich vor wie ein Wortbrüchiger an dem, was seine Ehre ihm befohlen! Aber sie brauchte seine Hilfe? Er sollte sie retten? Vergebens suchte sein Auge das Dunkel zu durchschauen.

In tiefem Sinnen schritt er heim, aber immer wieder leuchtete aus seinen Augen die eine Gewißheit: Sie liebte ihn noch! An diesem Abend war er unfähig, sich seinen Schülern zu widmen und er ersann einen Vorwand, um frei zu kommen. Lange vor der verabredeten Zeit war er am Strandweg. Die Abende waren jetzt kühl und vom Meer strich ein leiser Wind. Die Promenade war leer; die Kurgäste hatten sich in die prächtigen Hotels und Kasinos zurückgezogen.

Da kam eine schlanke Gestalt, in einen Mantel gehüllt, eilig geschritten. Er streckte ihr beide Hände entgegen, sie aber zog ihn mit sich fort zu einer ähnlich versteckten Bank. Dann preßte sie sich an ihn. „Küsse mich, Helmut, damit ich Deine Liebe fühle und Mut fasse, Dir zu sagen, was ich Dir sagen muß!" Nun war er tief erschrocken. „Um Gotteswillen, spanne mich nicht auf die Folter! Was ist es, das Dich so außerordentlich erregt?"

„Du sollst alles wissen, Helmut! Sieh, ich weiß, daß Du mich nur verlassen hast, weil Dein redlich denkendes Herz es Dir gebot und ich weiß, daß Du mich liebst! Ich sehe es ja an Deinen Augen. Ich will Dir vertrauen. Du hast vor einem Jahr geglaubt, unglücklich zu sein! Ich bin es heute viel, viel mehr! Wäre das Unheil damals doch nur einen Tag später hereingebrochen, dann wäre ich Deine Braut und Du hättest ein Recht auf mich und nie hätte ich von Dir gelassen! Nun aber wissen meine Eltern nichts von meiner Liebe, und auf Onkel Williams Rat habe ich es auch meiner Mutter verschwiegen, und nun will man mich an einen Mann binden, den ich nicht lieben kann! Oh Helmut, wenn noch ein Funke von Deiner alten Liebe in Deinem Herzen lebt, rette mich jetzt! Ich kann es nicht überleben! Du hast ihn vorhin gesehen. Er ist viel, viel älter als ich, ein kränklicher Mann, aber der Besitzer unendlicher Kohlengruben und Fabriken, und sein Vermögen ist viel, viel größer als das meines Vaters. Der glaubt, durch diese Verbindung auch für seine Geschäfte große Vorteile zu haben, und da ich in meiner Liebe zu Dir bisher jeden Freier zurückwies, verlangt er es nun als meine Kindespflicht, zu gehorchen. Oh, Helmut, meine Eltern sind kühle, ruhige Menschen! Ich weiß nicht, ob meine Mutter je geliebt hat, denn auch sie beide hat das Geld zusammengeführt. Morgen kommt Onkel William. Ich glaube nicht, daß er mir zu helfen vermag! Uebermorgen kommt mein Vater, und dann soll die Verlobung sein. Helmut, tu was Du willst, aber rette mich!"

(Forts. folgt.



Ausscheidungsspiele in Handball für die Schulen des Amtes Burbach.

Gruppe 1: Untergrund
am 22. 8. 30: Volksschule Altenseelbach — Volksschule Neunkirchen 3 : 1.

Gruppe 2: Ober- und Hickengrund
am 27. 8. 30: Volksschule Oberdresselndorf — Volksschule Lippe 6 : 0.

Damit haben die Schulen Altenseelbach und Oberdresselndorf das Endspiel am heutigen Tage auf dem Ziegeleiplatz auszutragen.

Spiel und Sport. (Fußball.)

Sp.-V. Struthütten-Altenseelbach 1. M. — Fr. Gr. Spielverein Neunkirchen 1. M. 1 : 1.

Ein Ereignis, das die ganze gebildete Welt angeht,

ist das Erscheinen des 75. Jahrgangs von Westermanns Monatsheften. Man kann wohl sagen, daß Westermanns Monatshefte Gemeingut des deutschen Volkes geworden und daß sie aus dem Leben des gebildeten Menschen einfach nicht mehr hinwegzudenken sind. Die Zeitschrift trägt den verwöhntesten Ansprüchen auf kulturellem, künstlerischen und literarischen Gebiet Rechnung und bringt dauernd wichtige Abhandlungen über unsere Heimat und fremde Länder, sie unterrichtet über bedeutende technische Neuerungen und Erfindungen und bringt viele Artikel über Sport, Gymnastik usw. Das reichhaltige, meistens buntfarbige Bildermaterial ist in seiner technischen Wiedergabe sonst unerreicht. — Daß der Jubiläumsjahrgang vom Verlag Westermann ganz besonders schön ausgestattet werden wird, brauchen wir bei der Leistungsfähigkeit dieses Verlages wohl nicht besonders hervorzuheben. Aber immerhin sei erwähnt, daß der Jubiläumsjahrgang, was Text und Bild angeht, alle früheren Jahrgänge noch übertreffen soll. Wir stehen deshalb nicht an, unsern Lesern den Bezug des Jubiläumsjahrgangs zu empfehlen. Es ist der schönste Dank, der dem Verlag zu diesem seltenen Ereignis abgestattet werden kann.

Zu erwähnen ist noch, daß der erstaunlich billige Preis von R.-M. 2.— für das Heft auch im neuen Jahr bestehen bleiben soll, wofür man in Anbetracht der wirtschaftlichen Verhältnisse dem Verlag besonders dankbar sein wird, kann die Zeitschrift dadurch doch in jedem Haus gehalten werden.

Berlin, 27. Aug. Auf der Flugstrecke Frankfurt a. M.—Erfurt ist heute nachmittag eine in Frankfurt a. M. zugestiegene Dame, Frau Amlinger, in selbstmörderischer Absicht aus einer Höhe von etwa 1000 Metern aus dem Flugzeug herausgesprungen. Auf dem Paß, der sich in der Handtasche vorfand, stand die Bitte, Bekannte in Frankfurt a. M. zu benachrichtigen.

Theodor Hirz Strut-hütten

Wichtig!

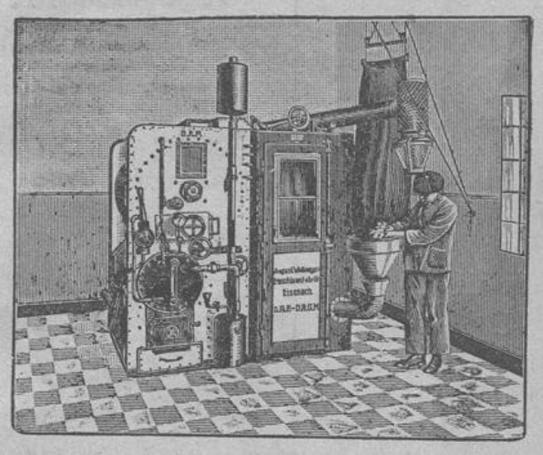
für jeden Haushalt in Stadt und Land.

Eine Neuerung

auf dem Gebiete der

Bettfedern-Reinigung

finden Sie bei mir.



Diese Maschine ist die neueste und vollendetste ihrer Art und stellt in hygienischer Hinsicht, da sie Bettfedern und Daunen nicht nur reinigt, sondern auch desinfiziert, das Vollkommenste dar.

Die Betten können auf Wunsch sofort in Ihrem Beisein fertiggestellt werden.

Beim Einkauf von Inlett und Federn wird die Reinigung unentgeldlich vorgenommen.

Ich mache besonders aufmerksam auf meine bewährte Qualität in Inlett und Federn.

Theodor Hirz Strut-hütten

Deutsche Zeltmission.

Es finden noch folgende Versammlungen statt:

Freitag u. Sonntag, nachm. 4 Uhr:

Bibelerklärung.

Freitag bis Sonntag, abds. 8¼ Uhr:

Evangelisation.

Samstag, nachm. 2 Uhr:

Kinderversammlung.

Jedermann ist herzlichst eingeladen.

Nachruf.

Am 22. ds. Mts. verschied unser lieber Sangesbruder und Ehrenmitglied

Ernst Stalp.

Seit dem Jahre 1901 hat er als echter, deutscher Sänger unserm Verein die Treue gehalten. Aus diesem Grunde wurde er beim 50jährigen Jubelfeste 1926 zum Ehrenmitglied ernannt. Stets hat er sich für das Wohl und die Ehre des Vereins eingesetzt.

Sein Andenken werden wir in gleicher Weise zu würdigen wissen. Treue um Treue.

M.-G.-V. „Einigkeit" Zeppenfeld.

Danksagung.

Für die allseitige Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Bruders, Schwagers u. Onkels

Ernst Stalp

sagen wir **herzlich Dank**; insbesondere auch den Männern, die den Verunglückten in der Nacht nach Hause gebracht haben, dem Neunkirchener Kriegerverein, dem M.-G.-V. Zeppenfeld, auch Herrn Pfarrer Hasenburg für die trostreichen Worte am Grabe.

Familie Albert Schütz.
„ Wwe. Fritz Klein.

Zeppenfeld u. Neunkirchen, 28. Aug. 1930.

Gedächtnisfeier

in **Struthütten** am **Sonntag, den 31. August.**

Antreten der Ortsvereine **1½ Uhr nachm. auf dem Schulhof.**

Redner: **Pfarrer Hackemann.**

Es ladet freundl. ein **die Kommission.**

Was will die deutsche Staatspartei?

Vortrag mit Aussprache

am Dienstag, den 2. September, 8.30 Uhr abends in Neunkirchen im Saale des Herrn Willi Dick.

Freier Eintritt.

Gewähre auf Damenmäntel 20 Prozent Rabatt bei Barzahlung.

Consumgeschäft Fritz Petri.



Viel Geld gespart, das ist Dein Lohn,

Wenn Du nur heizt Briketts „Union"!

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, (11. n. Trin.), den 31. Aug., vorm. 10 Uhr Gottesdienst: P. Witzel. (Koll. für Freizeiten u. Volkshochschulheime.)

Neunkirchener Kriegerverein.

Sonntag, 31. Aug. nachm. 4½ Uhr

Versammlung

beim Kameraden **Heinr. Oerter, Salchendorf.** Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Vorstand.**

Turnverein Neunkirchen.

Samstag, d. 30. Aug., abds. 8¼ Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Vollz. Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

2 Büroräume

günstig gelegen (Neubau) zu vermieten.

Wo, sagt die Hellerth. Zeitung.

In **neu erbautem Hause** an der **Frankfurterstraße** ist eine schöne

4-Zimmerwohnung

mit Vorratszimmer etc., zu **vermieten.** **Ernst Henrichs.**

Truthahn- u. Henne

zu verkaufen.

Zahn, Burbach.

Am **Sonntag, den 31. Aug.** ab **8 Uhr abends** im **Jägerhaus** zu **Wahlbach**

BALL.

Für gute Musik ist gesorgt. Eintritt frei.

Es ladet freundl. ein

W. Bernshausen.

Sonntag, den 31. Aug.

BALL.

Gasthof Heinrich Petri, Lippe

Von der Reise zurück

Dr. Reipen

Hals-, Nasen-, Ohrenarzt

Siegen.

Zurück

Dr. Stähler

Frauenarzt.

Sonntag, den 31. August von **abends 8 Uhr** ab

Ball.

Eintritt 30 Pfg.

Restauration Dick.

Denken und Raten

Wochenschrift für Rätselfreunde

Abonnement monatlich 1.20

Zu beziehen durch:

Buchhandlung H. Braun



Seit heute verlegte ich meine

Sprechstunden

in den Neubau in der neuen Straße, zwischen Bahnhof- u. Frankfurterstraße.

Sprechzeit: **Montag** bis **Freitag,** morgens von **8—11 Uhr,** nachmittags von **2—6 Uhr,** **Samstag** von **8—10 Uhr, nachmittags geschlossen,** **Sonntag** morgens von **9—9.30 Uhr** (in dringenden Fällen).

Dr. Schweisfurth

Zahnarzt, **Neunkirchen.**

Fernsprecher Nr. 100. **Fernsprecher Nr. 100.**



Bekanntmachung.

Da die Zeit der Obsternte herannaht, wird auf die Bestimmung in § 15 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. 4. 1880/21. 1. 1926 aufmerksam gemacht, wonach die Entwendung von Obst mit Geldstrafe bis zu 150 R.-M. oder mit Haft bestraft wird, sofern nicht nach dem Reichsstrafgesetzbuch eine höhere Strafe als angebracht erachtet wird.

Falls der Täter das 14. Lebensjahr noch nicht vollendet hat, werden nach § 3 des Gesetzes die gesetzlichen Vertreter (Eltern, Vormünder usw.) als unmittelbar haftbar verurteilt.

Die Polizeibeamten und Flurschützen sind angewiesen, etwaige Uebertretungen festzustellen und zur Anzeige zu bringen.

Burbach, den 25. August 1930.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.
J. V. **Schol,** Beigeordneter.

Bekanntmachung.

Es besteht Veranlassung, nochmals darauf hinzuweisen, daß **Sensen, die getragen, auf dem Rade oder auf Handkarren befördert werden, auf öffentlichen Wegen umwickelt, oder mit einem Sensenschutz umkleidet sein müssen.**

Burbach, den 27. August 1930.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.
J. V. **Schol,** Beigeordneter.

Gemeinderatssitzung Struthütten am 21. 8. 1930.

1. Die Gebühren für die Benutzung der Turnhalle werden wie folgt festgesetzt:
   Für Festlichkeiten bis 12 Uhr nachts 10 Mark, über 12 Uhr 20 Mark,
   „ Hochzeiten mit Bierausschank 15 Mark,
   „ Hochzeiten mit Weinausschank 25 Mark.
   Vom Schankberechtigten wird eine Bierabgabe von 10 Mark pro Hektoliter erhoben. Für Begräbnisse ist die Porzellangestellung im Preise von 10 Mark Benutzungsgebühr enthalten. Für Versammlungen wird eine Gebühr von 5 Mark erhoben. Falls die Reinigung nicht durch die Benutzer erfolgt, wird eine Reinigungsgebühr von 1.50 Mark erhoben.
2. Der Gemeindehaushaltsplan für 1930 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 53000.— Mark festgesetzt. Der Fehlbetrag soll durch Belastung der staatl. Steuer vom Grundvermögen, sowie der Gewerbesteuer vom Ertrag und von der Lohnsumme nach denselben Prozentsätzen wie im Rechnungsjahr 1929 aufgebracht werden.
3. Als Mitglieder der Rechnungskommission wurden gewählt Emil Stünn, Ewald Lichtenthäler und Albert Willwacher.
4. Ein Antrag des Elternbeirates betr. Zurverfügungstellung von Geldmittel für Anschaffung von Schulbücher für Minderbemittelte, fand insofern Erledigung, als der Elternbeirat vorerst eine entsprechende Vorschlagsliste ein reichen soll, ehe zu dem Antrag endgültig Stellung genommen wird.
5. Gegen den Sonntagsverkauf in der Verkaufsbude am hiesigen Sportplatz für Obst, alkoholfreie Getränke pp. hat die Gemeindevertretung vorab nichts einzuwenden.

Vom Rhein.

„Am Rheine ist Leben!" Dies trifft in diesen schönen Augusttagen zu. „Am Rheine ist Lust!" — Das war einmal. Aber doch wächst dem Besucher das Herz vor Freude in der Brust, darüber, daß die fremde Besatzung, Bevormundung und so manches Unangenehme und Bedrückende verschwunden und der Rhein wieder frei ist. Wieder belebte sich der Rhein, dieses schöne Tal mit den noch schöneren Bergen, mit den für großen Fremdenverkehr bereiten Städten und Dörfern. Wieder schaukeln zahlreiche weiße Schiffe auf den Wellen des Stromes, besetzt mit hunderten und tausenden von Fahrgästen, aber es ist doch noch nicht so wie früher. Den Deutschen fehlt noch die frühere Munterkeit und die alten, lieben Lieder erklingen seltener.

Die nun vereinigte Köln-Düsseldorfer und Niederländische Dampfschiffsfahrt-Gesellschaft mußte in den schönen Augusttagen all ihre Schiffe fahren lassen, um den Andrang zu bewältigen. Daneben fahren noch eine große Anzahl andere, wenn auch kleinere Dampfer und Motorboote. Die Fahrpreise sind billig. So läßt obige Gesellschaft im Sommerfahrplan von Köln bis Remagen und Andernach schöne Schiffe fahren zum Preise von einer Mark pro Person hin und zurück. Daß diese Schiffe gut besetzt sind, könnt ihr mir glauben. Der meiste Besuch kommt Nachmittags; ich zählte, mit einem Freunde am Ufer bei Unkel sitzend, zwischen 2½ bis 4 Uhr 6 große, dicht besetzte Personendampfer, die stromaufwärts fuhren. Für die Eisenbahn fällt auch noch etwas ab. Von den Auto's wollen wir lieber schweigen, um den fahrenden Sängern auf der Landstraße nicht die Stimmung zu verderben. Der Wandersmann flieht von der Straße auf die neben dem Strome befindlichen Leinpfade, auf denen ehemals, als es noch keine Dampfschiffe gab, die Pferde gingen, welche die Lastkähne an Tauen vorwärtszogen. Oder sie wandern über den Rheinhöhenweg, wo es überall preiswerte Gasthäuser gibt. In den lauen Nächten gibt es auch solche, die sich bei Mutter Grün einmieten, sich in eine Wolldecke hüllen und die Sterne Wacht halten lassen. Tief unten gleiten geräuschlos die beleuchteten Schiffe über den Strom und die Lichter spiegeln sich im Wasser.

Der Wein ist nicht teuer. Man bezahlt in guten Gasthäusern 30 ₰ pro Glas und hat einen guten, reinen Trunk. In den Straußwirtschaften, wo die Wirte ihren eigenen Wein verkaufen, ist der Wein billiger. Der langanhaltende Regen hat bewirkt, daß der Rhein reichlich Wasser hat und das Laub der Bäume, sowie die ganze Natur noch einen frischen Eindruck macht.

Etwas müde ziehen die Jungwanderer mit ihren oft recht schweren Rucksäcken des Nachmittags einher und fragen nach einer Jugendherberge. Sie nehmen sich an heißen Tagen zu viel vor und rechnen nicht mit der größeren Wärme im Rheintal. Früh aufstehen, am Tage im Schatten liegen und gegen Abend noch ein wenig wandern, sollte gelehrt werden. In den Städten, Städtchen und Dörfern gibt es gar viel Schönes an alten Kirchen und Häusern zu sehen. Auch dies kann man in der wärmeren Tageszeit vornehmen, denn in den schmalen Gassen ist es wonnig kühl. — Ein andermal mehr vom Rhein.

Lästiger Schweißgeruch

Bei übermäßiger Schweißabsonderung an Händen, Füßen und in den Achselhöhlen, sowie Geruchsbelästigung, besonders bewährt **Leoform-Creme.** Tube 1 Mark. In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.

Gasthaus Assmann

Inh. **Hans P. Petersen**
Neunkirchen.
Sonntag den 31. August
ab 4 Uhr nachmittags
Unterhaltungsmusik
ausgeführt vom
Hellerthaler Musikverein
Leitung Herr Krämer
unter gütiger Mitwirkung des
Gesangvereins „Liederkranz"
Neunkirchen.
Leitung Herr Richartz.
Eintritt frei!
Abends ab 8 Uhr
TANZ.

Umspült von einer **Schmutzflut der Lüge und Verleumdung**, kämpft die nationalsozialistische Bewegung für Deutschlands bessere Zukunft. Die Lügenflut schadet nicht dem Nationalsozialismus, — sondern seinen Gegnern.

Wir wollen **dem deutschen Volke die Augen öffnen,** damit es die **erbärmlichen Mittel** erkennt, die unsere Gegner anwenden im Kampf gegen den verhaßten Nationalsozialismus.

In **öffentlichen Versammlungen** sprechen **abends 8½ Uhr** über das Thema:

„Der deutschen Arbeit wollen wir den Weg zur Freiheit bahnen"

am **Freitag, 29. August:**
in **Zeppenfeld:** der Nationalsozialist Jung-Struthütten,
in **Wilden:** „ „ Kolbow-Neunkirchen,
am **Samstag, 30. August:**
in **Herdorf:** der Nationalsozialist Burgmann-Weidenau,
in **Würgendorf:** „ „ Kolbow-Neunkirchen,
am **Montag, 1. September:**
in **Burbach:** der Nationalsozialist Leibold-Dortmund,
am **Dienstag, den 2. September:**
in **Neunkirchen** bei **Aßmann:** der Nationalsozialist Kolbow.

Wir legen ganz besonderen Wert auf eine sachliche Aussprache mit Volksgenossen von sämtlichen Parteien.

Eintritt: 20 Pfg. **Erwerbslose: 10 Pfg.**

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Auf Manufakturwaren und einschlägige Artikel
gewähre jetzt
33⅓% Nachlaß.
Großer Posten Woll-Kinderstrümpfe
zur Hälfte des regulären Preises.
D. L. Schütz, Burbach.
Der Konkursverwalter.



Baugeld zu 3½%
bei kurzer Wartezeit und selbst zu wählender Vertragsdauer gibt die:
„Eigenheim"
Allgemeine Deutsche Bauspar-Akt.-Ges.
Düsseldorf.
Prospekte, Auskunft und Vertreterbesuch durch unsere Geschäftsstelle:
Betzdorf, Schützenstraße 3.
Telefon 456, 459.

Patente Gebrauchsmuster Warenzeichen
erwirkt Ing. **K. Haller,** Betzdorf.
Patentbüro für In- und Ausland.
Sprechstunden:
In Betzdorf täglich, Schillerstr. 11, Telefon 387.
In Siegen jeden Dienstag nachmittags 3½—6 Uhr, Bahnhofstrasse 25 (Hutsteiner), Telefon 3466.

Rechts- Steuer- Patent- beratung
Otto Schreiber, Neunkirchen
Hochstr. 115. Telefon 184.

Empfehle:
Koks, Kohlen u. Union-Briketts
lieferbar von nur erstklassigen Zechen
Otto Häbel, Neunkirchen.
Fernsprecher Nr. 127.

Zur Weinbereitung!
Korbflaschen in allen Größen,
Gärröhren, Glasheber, Schaumfänger, Weinhefen, Gärtabletten, Weinbücher, Korken in allen Größen.
Zur Einmachzeit!
Weinstein u. Zitronensäure, sämtliche Gewürze, Schwefel, Salicyl, Cellophan u. Pergamentpapier, Opekta sowie Weinessig empfiehlt
Central-Drogerie
Walter Titsche
Telefon 129.

Hüte, Mützen, Schirme, Stöcke, Ober- und Sporthemden, Hosenträger und Selbstbinder bietet
Ludwig Spies
Neunkirchen, Bahnhofstraße.

Otto Darr-Dillenburg
Gartenanlagen — Gartenpflanzen
Telefon 558.

H. BRAUN
NEUNKIRCHEN, Bez. Arnsberg
Petschafte, Farbe
Gummi- u. Metallstempel

Achtet auf den Kartoffelkrebs!
Der Kartoffelkrebs ist eine **anzeigepflichtige** Pflanzenseuche u. schädigt unsere Land- u. Volkswirtschaft sehr.

Freier Grunder Bank
e. G. m. b. H.
Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte,
Ausstellung u. Einlösung von Reisekreditbriefen.
Annahme von Spareinlagen.
Günstigste Verzinsung der Einlagen.

Ingenieurschule Elektrotechnik, Maschinen-, Auto-, Heizungsbau, Flug-, Wärme-, Kältetechn., Landw. Maschin., Schwach-, Starkstrom- u. Radiotechnik Werkmeisterschule
Technikum Lage Lippe
Bauschule Architektur, Bauingenieurwesen, Eisenbau, Eisenbetonbau Tonindustrie Ziegeleiingenieure Techniker, Ziegelmeist.
Lehrpläne frei

Anzeigen in der Hellerthaler Zeitung bringen Erfolg!

Milchgefäße müssen immer sauber sein!

Wenn Sie IMI im Haus haben, haben Sie damit keine Last. In heißem Wasser gelöst, entfernt IMI jede Verunreinigung, tötet Krankheitskeime und säubert Kannen und Flaschen so gründlich, wie es bisher nicht möglich war. Die Milch bewahrt ihren natürlichen Wohlgeschmack und hält sich besser in IMI gespülten Gefäßen. Sie sollten aus gesundheitlichen Gründen überhaupt jedem Spülwasser IMI zugeben. IMI löst Schmutz und Fett viel besser und schneller und sorgt vor allem für absolut keimfreies, appetitliches Geschirr. Nehmen Sie immer



1 ESSLÖFFEL IMI AUF 10 LITER = 1 EIMER HEISSES WASSER

IMI
Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel
für Haus- und Küchengerät aller Art
Hergestellt in den Persilwerken
J 35/30 e



Die Dame im Pelz.

Leipzig ist der bedeutendste Platz der Welt für den Pelzhandel, die Pelzzurichtung und Pelzverfeinerung. Was hier an rohen Tierfellen aus Rußland und Sibirien, Nordamerika und Alaska, Südamerika aus den hohen, einsamen Gebirgen, Afrika, Asien, zuletzt aus Europa zusammenkommt, übersteigt alle Begriffe. Ja, selbst zahlreiche Meeresbewohner, vornehmlich Seehunde, müssen ihre Pelze nach Leipzig bringen, ob sie wollen oder nicht. Allerhand Kleinzeug, an dessen Verwertung früher niemand dachte, wie Murmel, Maulwürfe, Ratten und Katzen müssen herhalten, um mit ihrer Haut eine schöne Frau zu zieren. Brr! —

Den rohen oder halb zugerichteten Pelz bezeichnet man mit Rauchware. Die Sowjetrepublik tritt als Großverkäufer von Pelzen bei den Rauchwarenversteigerungen in Leipzig auf. Es ist lehrreich auch für Nichtfachleute, zu erfahren, was die Russen alles in Leipzig anbieten und verkaufen. Zur Versteigerung kommen Ende Dezember in Leipzig durch die russische Handelsvertretung u. A.: 475000 Feh, 2500 Wölfe, 75000 Hermeline, 30000 Fohlen (Häute von jungen Pferden), 150000 weiße Hasen, 20000 graue Hasen, 2000 Kittfüchse, 20000 Kolinsky (Marder), 30000 Füchse, 10000 Mufflon, 8000 Nerze, 5000 Weißfüchse, 100000 Peschaniki, 100000 Murmel, 10000 Hunde, 300 Vielfraße, 500 Rattenfutter, 60000 weiße und schwarze Iltisse, 62000 Persianer, 11000 Breitschwänze, sodann Treibel, Schiras, Krimmer, 10000 Katzen usw.

Ferner aus anderen Ländern 283 Bären, 456 Biber, 12000 Bisamratten, 290 Chinchilla (Mausfelle aus den Cordilleren, besonders kostbar), 5600 fliegende Hunde, 12000 Gazellen, 2200 Hamster, 3400 Hermelin und Wiesel, Kanin in ungeheuren Mengen, 183 Luchse, 45000 Opossum, Seals, Seehunde, Skunks, Slinks, 45000 Susliki (Ziesel), 6700 Schakale usw. usw. Besonders lehrreich und erfreulich ist das Erscheinen der Rattenpelze unter den Rauchwaren. Es ist anzunehmen, daß schon mit Rücksicht auf die Pelzverwertung eifriger Jagd auf diese unliebsamen Mitfresser gemacht und ihre Zahl sich dadurch vermindern wird. Als Rattenpelze wird man sie aber kaum öffentlich anpreisen, vielleicht als Hermelin, weil diese Pelzart selten und kostbar geworden ist.

Aus Schlangen- und Krokodilhäuten werden zur Zeit die feinsten und viel begehrten Lederwaren gemacht. Da die Zahl der Krokodile sehr infolge der eifrigen Nachstellung zurückgegangen ist, züchtet man sie mit Erfolg.

Mehrbelastung des Autoverkehrs.

Die Erhöhung der Zapfstellenpreise für den deutschen Kraftverkehr bringt eine jährl. Mehrbelastung von 95—100 Mill. ℳ. Der vom 1. August an vorgesehene Beimischungszwang von 2½ Prozent Alkohol verteuert das Liter bis 2 ₰, macht für Deutschland nach dem jetzigen Stande 20 Mill. ℳ. Man sieht, es ist immer noch etwas zu holen.

In **Mannheim** wurde der Deutsche Wirtschaftsverein gegründet, der sich den Schutz der deutschen Arbeit zur Aufgabe stellte und die Einschränkung der Einfuhr entbehrlicher Auslanderzeugnisse als Hilfsmittel für eine Besserung fördern will.

Neubestellungen auf die Hellerthaler Zeitung werden von uns, den Boten und der Post angenommen.